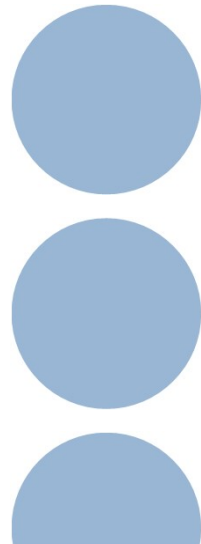


Präsentismus und Interessierte Selbstgefährdung

ID 081297



Präsentismus als unterlassene Krankmeldung

Unternehmen befürchten die Vortäuschung

- früher von Krankheit
- heute von Gesundheit/Leistungsfähigkeit

Wer krank zur Arbeit geht, stellt ggf. ein Risiko dar

- für sich selbst:
 - Gesundheit verzögert/Chronifizierung droht
 - Risiko späterer Erkrankungen erhöht
 - spätere Arbeitsfähigkeit beeinträchtigt
- für Andere:
 - Ansteckung bei Infektionskrankheiten
- für das Unternehmen:
 - Produktionseinbußen
 - vermehrte Fehler
 - erhöhte Unfallgefahr

ID 081298



Präsentismus: immer schlecht?

Chronische Erkrankungen sind weit verbreitet und nehmen Demografie-bedingt zu:
Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Muskel-Skelett-System
→ „krank zur Arbeit“ ist eher die Regel als die Ausnahme

Bei einigen Erkrankungen kann Weiterarbeiten sogar vorteilhaft sein, z.B. bei psychischen Erkrankungen oder Rückenbeschwerden.

Der Übergang von „gesund“ zu „krank“ ist fließend: wo beginnt und endet Präsentismus?

Quelle: iga.Fakten 6 - Präsentismus: Verlust von Gesundheit und Produktivität; 2. Auflage 2019

ID 081299



Warum kommt man krank zur Arbeit?

Pflichtgefühl und weil sonst Arbeit liegen bleibt	66 %
Rücksicht auf Kollegen	46 %
Angst vor Arbeitsplatzverlust	25 %
Berufliche Nachteile	25 %

Warum kommen Beschäftigte - freiwillig - krank zur Arbeit?

- Indirekte Unternehmenssteuerung
- Interessierte Selbstgefährdung

ID 081300



Interessierte Selbstgefährdung...

Beschreibt das Phänomen des Sich-Selbst-Ausbeutens zum Schaden der eigenen Gesundheit.

Arbeitsbedingt entstehen derartige Verhaltensweisen bei Leistungsträgern (!), wenn die Arbeitsorganisation zu sehr auf Zielerreichung und Kontrolle ausgerichtet ist und die sozialen Bedingungen und Austauschprozesse unterentwickelt sind.

ID 081301



Interessierte Selbstgefährdung...

... ist eine Vernachlässigung der eigenen Gesundheit und das Eingehen gesundheitlicher Risiken

- aus Interesse am geschäftlichen Erfolg bzw.
- aus Angst vor Misserfolg.

Aufgrund der bestehenden Steuerungs- und Motivationsstrukturen versuchen Beschäftigte, die ihre Gesundheit gefährden, um Erfolg zu haben, ihr Verhalten

- zu leugnen / zu verheimlichen
- mit Nachdruck und List auch gegen Intervention Anderer beizubehalten

ID 081302



Positive Effekte interessierter Selbstgefährdung

→ persönlicher NUTZEN:

- Erfolgserleben
- Anerkennung durch Dritte (z. B. Kunden, Vorgesetzte); Stolz auf die eigene Arbeitsleistung; finanzieller Bonus
- Arbeitsplatzsicherheit
- Freude und Spaß an der Arbeit
- positives Gemeinschaftsgefühl zusammen mit Kollegen/Mitarbeitenden bei Zielerreichung

ID 081303



Negative Effekte interessierter Selbstgefährdung

→ persönliche KOSTEN:

- fehlender Ausgleich zur Arbeit (z.B. Bewegung – „Stressbauch“, Unausgeglichenheit)
- hohe Anfälligkeit für Krankheiten (z.B. häufige grippale Infekte, Hautprobleme)
- Vernachlässigen von Hobbys/außerberuflichen Interessen und Verlust oder Reduktion der Qualität sozialer Kontakte (z.B. Freundschaften schlafen ein)
- Konflikte mit Familie/Freunden und Kollegen/Kolleginnen; Einzelkämpfertum
- unterschwellige zermürende Unzufriedenheit mit sich selbst

ID 081304